

Eine wichtige Grundkoordinate der Hochschulausbildung ist der Praxisbezug. Traditionell legen besonders die Fachhochschulen darauf größeren Wert, entsprechend ihres ursprünglichen Ausbildungszieles, eine praxisnahe kürzere Hochschulausbildung anzubieten. Doch auch an Universitäten ist der Praxisbezug den Studierenden sehr wichtig und seine Verbesserung wird oft gefordert.

Wie hoch der Bedarf nach Praxisbezügen im Studium ist und wie stark diese Ansprüche im Studium umgesetzt werden, soll anhand von verschiedenen Angeboten zur Integration der Praxisbezüge in der Lehre ermittelt werden. Die Befunde basieren auf dem 2. Studienqualitätsmonitor, der gemeinsam von HIS und der AG Hochschulforschung erstellt wird. Die Erhebung erfolgte im SS 2008 im Rahmen des HISBUS.

32.2 Praxisbezug im Studium

In der 2. Erhebung des Studienqualitätsmonitors von 2008 werden drei Items zum Praxisbezug nachgefragt, die die Einbindung in die alltägliche Ausbildung, den Bezug als einen eigenständigen Ausbildungsfaktor und die praktischen Erfahrung betreffen.

Praxisbezüge haben für die Studierenden einen hohen Stellenwert, sowohl an Universitäten als auch an Fachhochschulen. Die große Mehrheit der Studierenden erwartet vor allem eine praxisnahe und berufsvorbereitende Ausbildung durch ihr Studium. Das bestätigen mehr als 80% der Studierenden an Universitäten und sogar mehr als 90% an Fachhochschulen, wobei zwischen zwei und drei Viertel der Studierenden der Praxisvermittlung sogar eine sehr wichtige Funktion einräumen.

Tabelle 1 Wichtigkeit von Praxisbezügen im Urteil der Studierenden an Universitäten und Fachhochschulen (SS 2008) (Werte 4 (wichtig) und 5 (sehr wichtig) einer fünfstufigen Skala in Prozent)		
	Uni	FH
Praxisbezug der Lehrveranstaltungen	88	95
Angebot praxisorientierter Lehrveranstaltungen	84	92
praktische Erfahrungen außerhalb der Hochschule gewinnen	83	90

Quelle: Studienqualitätsmonitor, HIS und AG Hochschulforschung, 2008

Im Vergleich der drei Elemente der Praxisbezüge ergeben sich nur geringfügige Differenzen. Am wichtigsten ist den Studierenden der Praxisbezug in den Lehrveranstaltungen. Doch die spezifischen Angebote in praxisorientierten Veranstaltungen oder die Möglichkeit, Praxiserfahrungen außerhalb der Hochschule (in Praktika) zu erlangen, sind den Studierenden fast genauso wichtig. Nur ganz wenige Studierende geben an, dass sie Praxisbezüge für unwichtig halten.

Der Bedarf an einer praxisorientierten Ausbildung ist bei den Studierenden beider Hochschularten sehr ausgeprägt. Zwischen den Fächergruppen fallen diesbezüglich kaum Unterschiede auf. Praxisbezüge sind allen Studierenden besonders wichtig.

Beurteilung der Praxisbezüge im Studium

Die studentische Beurteilung der Praxisbezüge deckt große Defizite auf, wird der Bedarf der Studierenden als Kriterium verwendet. Denn viel weniger Studierende gelangen zu einer positiven Beurteilung der Bezüge als diese für wichtig erachten.

An den Universitäten erleben nur rund zwei Fünftel der Studierenden gute Praxisbezüge, gerade halb so viele, wie diese als wichtig herausgestellt haben. An den Fachhochschulen berichten immerhin rund zwei Drittel von guten praktischen Bezügen, jedoch betonen hier fast alle Studierenden deren große Bedeutung. Der traditionelle Unterschied zwischen den Hochschularten findet sich damit in den Urteilen der Studierenden hinsichtlich der Umsetzung wieder.

Die Studierenden beurteilen die drei erfassten Arten von Praxisbezügen nicht einheitlich. Sowohl an Universitäten als auch an Fachhochschulen erreicht das Angebot an praxisorientierten Veranstaltungen die schwächste Beurteilung, was allerdings darauf zurückgehen könnte, dass solche spezifischen Veranstaltungen noch zu wenig angeboten werden. Die alltäglichen Bezüge in der Lehre und die Möglichkeiten, außerhalb der Hochschule praktische Erfahrungen zu sammeln, erhalten ähnliche Beurteilungen, die sich erkennbar von den praxisorientierten Veranstaltungen abheben.

Praxisbezug	in Lehrveranstaltungen		praxisorientierte Veranstaltungen		praktische Erfahrungen außerhalb	
	Uni	FH	Uni	FH	Uni	FH
sehr schlecht / schlecht	28	10	35	14	30	12
teils - teils	30	21	30	26	25	16
gut / sehr gut	42	69	35	60	45	72
Mittelwert	3.2	3.8	3.0	3.6	3.2	4.0

Quelle: Studienqualitätsmonitor, HIS und AG Hochschulforschung, 2008

Unterschiede in den Fächergruppen

An Universitäten erleben die Studierenden der Sozialwissenschaften die geringsten Praxisbezüge im Studium, ebenfalls gering sind sie in den Lehramtsstudiengängen und in den Kulturwissenschaften. Deutlich besser ist die Situation in den Ingenieurwissenschaften, die besten Urteile kommen jedoch von den Studierenden der Medizin. Die Möglichkeit zu praktischen Erfahrungen außerhalb der Hochschule beurteilen auch die Studierenden der Rechtswissenschaft recht gut (vgl. Tabelle 3).

Einige Unterschiede ergeben sich in den Beurteilungen zwischen den Arten des Praxisbezugs. So werden in der Rechtswissenschaft, der Medizin und dem Lehramt jeweils die Praktika besser beurteilt als die Praxisbezüge in den Lehrveranstaltungen. Dagegen erleben die Studierenden in den Agrar- und Naturwissenschaften bessere Praxisbezüge in den Lehrveranstaltungen als bei ihren Praktika außerhalb der Hochschule.

An den Fachhochschulen geben die Studierenden der Rechtswissenschaft die besten, die Studierenden der Medizin die schlechtesten Urteile zu den Praxisbezügen ab. Vergleichs-

Tabelle 3

Beurteilung von Praxisbezügen im Urteil der Studierenden nach Fächergruppen an Universitäten und Fachhochschulen (SS 2008)

(Werte 4 (wichtig) und 5 (sehr wichtig) einer fünfstufigen Skala in Prozent zusammengefasst)

	Kultur. wiss.	Rechts. wiss.	Sozial. wiss.	Wirt. wiss.	Natur. wiss.	Medi- zin	Agrar. wiss.	Ing. wiss.	Lehr- amt
Universitäten									
in Lehrveranstaltungen	34	39	33	45	49	56	50	50	33
spez. praxisorientierte Ver- anstaltungen	30	35	25	36	44	46	40	39	27
Möglichkeit, praktische Erfah- rungen außerhalb gewinnen	38	53	35	45	40	66	45	52	43
Fachhochschulen									
in Lehrveranstaltungen	74	81	67	72	66	65	75	67	-
spez. praxisorientierte Ver- anstaltungen	65	67	59	61	59	52	64	57	-
Möglichkeit, praktische Erfah- rungen außerhalb gewinnen	68	85	75	77	68	68	67	68	-
Quelle: Studienqualitätsmonitor, HIS und AG Hochschulforschung, 2008									

weise positiv bewerten sie auch die Studierenden in den Kultur-, Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften. Die Möglichkeit zur praktischen Erfahrung (Praktika) erleben die Studierenden in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften ebenfalls als vergleichsweise gut. Dennoch reichen sie damit nicht an die Qualität der Praxisbezüge in der Rechtswissenschaft heran, die sich in dieser Hinsicht deutlich von allen anderen Fächergruppen abheben.

In der Agrar- und den Kulturwissenschaften der Fachhochschulen sind die Praxisbezüge in den Veranstaltungen für die Studierenden erkennbar besser als die angebotenen Praktika. Dagegen bewerten die Studierenden in den Sozial- und den Wirtschaftswissenschaften die praktische Ausbildung positiver als die Bezüge in der Lehre. Im ersteren Falle ist die Ausbildung damit noch stärker auf die theoretische Vermittlung ausgerichtet, während im zweiten Falle der Anwendung und Umsetzung ein größeres Gewicht eingeräumt wird.

Die Urteile der Studierenden fallen an den Fachhochschulen alle weit besser aus als an den Universitäten. Die geringsten Unterschiede zwischen vergleichbaren Fachrichtungen bestehen dabei in den medizinischen Fächern. Besonders große Differenzen finden sich in der Rechtswissenschaft sowie in den Kultur- und den Sozialwissenschaften, was für unterschiedlich ausgerichtete Ausbildungen spricht.

Resümee: Im Hinblick auf die Bedeutung der Praxisbezüge für die Studierenden wird noch keine ausreichende Praxis in die Hochschulausbildung integriert. Vor allem an Universitäten wird der großen Nachfrage nach Praxisbezügen und Praktika viel zu wenig entsprochen, besonders in den Kultur- und Sozialwissenschaften.